

Bildung schlägt Armut 1:0

An der Fussball-Weltmeisterschaft in Südafrika will die internationale Organisation «Global Campaign for Education» mit der Kampagne «1 Goal – Bildung für alle» auf die schwierige Bildungssituation in armen Ländern aufmerksam machen. Auch in der Schweiz können sich Schulen mit gezielten Aktionen beteiligen.



Foto: Daniel V. Mosser

Bildung in armen Ländern dient der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Frieden.

Noch gibt es heute 75 Millionen Kinder, die nicht zur Schule gehen, vor allem in Afrika und in Südostasien. In vielen Ländern schicken die Eltern die Mädchen seltener in die Schule als die Knaben; auch verlassen häufig die Mädchen die Schule nach wenigen Schuljahren.

Die internationale Organisation «Global Campaign for Education» (GCE) hat sich zum Ziel gesetzt, mit Lobby-Arbeit, Informationen und jährlichen Kampagnen weltweit auf Bildungsprobleme aufmerksam zu machen. Dabei geht es vor allem um die Realisierung des von der UNO gesetzten Millenniumsziels 2: «Verwirklichung der allgemeinen Primar-schulbildung; Alle Jungen und Mädchen sollen eine vollständige Grundschulausbildung erhalten.»

Die GCE wurde 1999 durch Entwicklungs- und Lehrerorganisationen aus über 150 Ländern gegründet und hat ihren Sitz in Südafrika. Seit 2008 ist auch das Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI) Mitglied der GCE.

Für die Bildung ins Tor treffen

Das Thema der Kampagne für 2010 heisst «1 Goal – Bildung für alle!» und

dauert bis Juli dieses Jahres; vom 19. bis 25. April findet eine spezielle Aktionswoche statt, an der sich weltweit auch viele Schulen aktiv beteiligen.

Ziel der Kampagne ist es, über eine Online-Petition mindestens 30 Millionen Unterschriften zu sammeln und die Fussball-Weltmeisterschaft in Südafrika zu nutzen, um stärker auf die schwierige Bildungssituation in armen Ländern aufmerksam zu machen (www.campaignforeducation.org). Politikerinnen und Politiker sollen damit an ihr Versprechen erinnert werden, mehr Geld für die Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Bildung in armen Ländern aufzuwenden. Für eine friedliche, weltweite Entwicklung ist dies trotz der Wirtschaftskrise unbedingt notwendig. Alle gesammelten Unterschriften werden nach der Fussball-Weltmeisterschaft an Staats- und Regierungschefs übergeben.

Das Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit ruft Jugendverbände, Fussballvereine und Schulen auf, sich an den Aktionen zu «1 Goal» zu beteiligen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, hier aktiv zu werden, beispielsweise:

- Man könnte das Thema Bildung in armen Ländern im Unterricht behandeln. In vielen Schulen auf der ganzen Welt wird dies am 20. April der Fall sein, doch können auch andere Daten gewählt werden. Das Netzwerk wird dazu ab Mitte März kostenlos Informationen wie Lektionspläne und Materialien zum Thema zur Verfügung stellen. Dabei werden für die Sekundarstufe I das Recht auf Spielen und die Kinderrechte im Zentrum stehen. Für die Sekundarstufe II stehen unter dem Stichwort «Mehrwert Schule» Themen wie Investitionen in Bildung und Bildungsqualität und Bildungsfinanzierung mittels Steuererträgen und Beiträgen der Eltern im Vordergrund.
- Man könnte Fussballturniere veranstalten mit prominenten Fussballerinnen und Fussballern sowie Politikern und Politikerinnen.
- Botschaften in Form von Fotos zum Thema «1 Goal – Bildung für alle!» erstellen. Die Beiträge werden anschliessend veröffentlicht.
- Unterschriften für die Online-Petition sammeln.

Daniel V. Mosser-Léchet

Weiter im Netz

www.campaignforeducation.org

Schulen, die an der Aktion «1 Goal» teilnehmen wollen, melden sich bitte über die Homepage www.reseau-education-suisse.ch an. Auskunft E-Mail daniel.v.mosser@phbern.ch.

www.fondationcpa.ch Projekte zur Weiterbildung von Lehrpersonen in der Demokratischen Republik Kongo, in Togo und in Mali.

www.bildungafrika.ch Die Stiftung «Bildung für Kinder und Jugendliche» ist eine Gründung von Lehrerinnen und Lehrer Bern (LEBE) und unterstützt Projekte zur Integration von Strassenkindern und von fahrbaren Bibliotheken zur Erhaltung der Lesefähigkeit auf den Kapverdischen Inseln.